

Finanzierungsplan und Geldgeber

Gesamtkirchengemeinde (Kirchgeld): 20 000 Euro
 Hospitalkirchengemeinde (Gaben und Spenden): 30 000 Euro
 Denkmalschutz (Bayerische Landesstiftung): 10 000 Euro
 Stiftungen und Vereine: 40 000 Euro
 Oberfrankenstiftung: 50 000 Euro
 Gesamt: 150 000 Euro

Die weiteren Zuschussgeber waren im Einzelnen: Private Spender aus der Hospitalkirchengemeinde und Freunde der Hospitalkirche aus nah und fern „Verschönerungsverein Hof / Verein der Freunde Hofs“ „Hermann und Bertl Müller Stiftung“ „Sparkassenstiftung“ „Vießmann-Stiftung“

HOSPITALKIRCHE

„Dornröschen“ ist strahlend erwacht

Umfangreiche Sanierung der Kunstwerke nahezu abgeschlossen / Kosten bleiben unter Schätzung

VON KERSTIN STARKE

Aus einem Dornröschenschlaf wurde vor zwei Jahren der Altar in der Hofer Hospitalkirche geweckt. 100 Jahre lang war das wertvolle Kunstwerk weder von Staub noch Ruß befreit worden. Dies hat sich seitdem geändert; die umfassende Renovierung ist rechtzeitig zum Fest praktisch abgeschlossen.

HOF – Wer zwei, drei Jahre alte Fotos mit den gerade von Gerüst und Planen befreiten Originalen – Altar, Kanzel und verschiedene andere Kunstwerke – in der Hospitalkirche vergleicht, staunt nicht schlecht. Die „Patina“, die sich in 100 Jahren auf Skulpturen, Holzschnitzereien und Ornamenten festgesetzt hatte, ist ab, und das Gold, Rot und Blau strahlt im festlichen Kerzenschein um die Wette. Früher als geglaubt und damit auch kostengünstiger als gehofft, wurde die große Renovierung in der als „Hofer Schatzkästlein“ bekannten „Siemakerng“ rechtzeitig vor Weihnachten abgeschlossen.

Zügies Arbeiten

„Wir haben alle nicht gedacht, dass sich die Kunstwerke so gut reinigen lassen – deshalb wurden die Restauratoren auch früher fertig, und wir bleiben unter der Kostenschätzung von 150 000 Euro“, berichtet der Hausherr, Pfarrer Johannes Taig. Die Restauratoren – das waren zum einen die Diplom-Restauratorin Jutta Minor aus Krottental bei Forchheim, die sich um den Altar kümmerte, sowie Thomas Mundt vom Atelier Thomas Schoeller, München, zuständig für den Epithaph „Teich von Bethesda“, das Altarkruzifix, Kanzeldeckel und -Figuren, die Skulpturen in der Taufecke und den David an der Orgelempore.

„Wir hatten festgestellt, dass die Holzobjekte mit einem ölgebundenen Holzschutzmittel bearbeitet waren und haben erst angenommen, das sei eine ursprüngliche Maßnahme gewesen“, geht die Restauratorin Jutta Minor ins Detail. „Es hat sich



1511 in St. Michaelis geweiht, hat der Marienaltar sei 1557 seinen Platz in der Hospitalkirche. Das Mittelbild zeigt Maria mit Jesus, begleitet von der heiligen Katharina (links) und der heiligen Barbara. Auf den vier Bildern der Altarflügel wird die Weihnachtsgeschichte erzählt. FOTOS: kst

aber herausgestellt, dass das nicht der Fall war, und unsere Arbeit ging daher sehr zügig voran. Wir haben zu dritt – zwei Praktikantinnen und ich – in drei, vier Wochen viel geschafft und sogar den Überzug, der sich auf den stark vergilbten Bildtafeln der Rückseite befand, abgenommen.“

Den guten Zustand der Holzkunstwerke führt die Restauratorin auf die hohe relative Luftfeuchtigkeit von 70 Prozent zurück, die in der Kirche herrscht. Im Zuge der Reinigung wurde zudem festgestellt, dass das Gehäuse des Altars und die Gewänder der Heiligenfiguren Maria, Barbara und Katharina noch die

ursprüngliche Farbe aufweisen, die Gesichter, Hände, Arme dagegen waren schon überarbeitet worden. Vielleicht, wie die Restauratorin mutmaßt, im Rahmen der letzten größeren Maßnahme von vor 1903. Künftig allerdings, empfiehlt sie, solle man sich nicht wieder so lange Zeit lassen: „Pflegerische Maßnahmen, also gründliches Abstauben und Retusche, sollten alle vier bis fünf Jahre stattfinden, größere Überarbeitungen alle zehn bis 20 Jahre.“

Die jetzige Renovierung und Sanierung ist allerdings doch noch nicht ganz komplett. „Am Altar muss noch eine Firnis-schicht auf die Gemälde ge-

bracht werden“, erläutert Pfarrer Taig. „Dies kann aber erst im Frühjahr geschehen, wenn die Temperaturen wieder steigen.“

Und noch eine Erkenntnis haben die Arbeiten gebracht: „Das schräg einfallende Sonnenlicht, vor allem durch die Fenster an der Ostseite zur Vorstadt hin, zu Schäden am Epithaph und den Figuren geführt hat, muss über eine entsprechende Ausrüstung der Fenster nachgedacht werden.“ Johannes Taig weiter: „In Frage kommen Vortagscheiben vor die Fenster, die die Kunstwerke gegen Wärme und UV-Strahlung abschirmen. Die Kirchenfenster brauchen quasi eine Sonnenbrille.“

Da dies aber zu einer weiteren Verringerung des Lichteinfalls in die Kirche führen würde, denken Kirchenvorstand und Gemeinde – auch auf Empfehlung der Denkmalschützer – darüber nach, auch die Beleuchtung in der Kirche den heutigen Ansprüchen anzupassen. „Wir wollen den Strahler für den Altar erneuern, die beiden Messingleuchter im Kirchenschiff restaurieren und ein Gesamtbeleuchtungskonzept für die Kirche entwerfen, das auch die Beleuchtung der Kassettendecke mit ihren Bildern ermöglicht.“ Zurzeit werde an einem solchen Beleuchtungskonzept gearbeitet. „Danach“, so der Pfarrer, „müssen wir unsere Förderer davon überzeugen, dass eventuell übrig gebliebene Mittel hier einem guten Zweck dienen würden: Die Kunstwerke der Hospitalkirche ins rechte Licht zu rücken.“

Große Resonanz

Besonders glücklich und dankbar ist Pfarrer Taig über die große Spendenbereitschaft, mit der nicht nur öffentliche Zuschussgeber, Stiftungen und Vereine, sondern auch viele Bürger aus Hof und Umgebung die Altarrenovierung unterstützt haben: „Die Resonanz gerade von den privaten Spendern war einfach überwältigend. Man sieht: Die Hofer hängen halt doch an ihrer Siemakerng.“



Befreit von Holzschutzmittel und Staub strahlt auch König David wieder von der Orgelempore herab

Zeitplan / Kosten

2003:
Erste Planungen

Sommer 2004:
Abschlagen des Putzes an der Altarseite zum Austrocknen der Wand

September 2004:
Erneuerung der Bankheizung (notwendig, um ein erneutes Verrücken der Kirche zu vermeiden) – 35 000 Euro

Juni bis September 2005:
Erneuerung des Putzes, Malerarbeiten – 15 000 Euro

Sommer bis Herbst 2005:
Reinigung und Restaurierung des spätgotischen Marienaltars (aus dem Jahr 1511) inklusive aller Figuren, Reliefs und Gemälde. Reinigung und Restaurierung von Kanzel (1561) und Kanzeldeckel (1693). Sicherung und Restaurierung des Epithaphs „Teich von Bethesda“ (1541). Reinigung verschiedener Figuren (Altarkruzifix, Madonna und Kruzifixus in der Taufecke, David an der Orgelempore, 1690). Gesamt: 100 000 Euro.

Kosten insgesamt: 150 000 Euro.

Wer die weiteren Maßnahmen unterstützen will, kann spenden auf das Konto 1280 17 67 68 bei der HypoVereinsbank Hof, BLZ 780 200 70.

Mehr Informationen über die Hospitalkirche, ihre Geschichte, die Kunstwerke, die Renovierung und die Planungen gibt es auf der Internetseite www.hospitalkirche-hof.de

Keine Christmette in St. Michaelis

HOF – Wie das Dekanat Hof mitteilt, findet heute um 22 Uhr wie immer der Gottesdienst in der Hospitalkirche statt und nicht, wie verschiedentlich angekündigt, eine Christmette in St. Michaelis.

ST. OTTO

Christkindmesse aus Südbayern

HOF – Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember, um 9 Uhr lädt die Hofer St. Ottokirche zu einem Gottesdienst mit einem ganz besonderen musikalischen Schmankerl ein. Aufgeführt wird die „Christkindmesse“ von Adolf J. Eichenseer aus dem südbayerischen Raum. Ausführende sind Mitglieder der Familien Gradel und Puchtler aus Tauperlitz und Hof mit Gesang und Instrumenten.

IN HOF

Müllabfuhr verschiebt sich

HOF – Wegen des zweiten Weihnachtsfeiertags am Montag, 26. Dezember, verschiebt sich die Abfuhr der Mülltonnen im Hofer Stadtgebiet um jeweils einen Tag. Die Montagstour wird demnach am Dienstag gefahren. Die Tonnen, die normalerweise dienstags dran wären, werden am Mittwoch geleert, und so weiter bis zum Samstag, 31. Dezember, wenn die Abfallbehälter vom Freitag abgefahren werden.